



Schweizerisches Sozialarchiv
Stadelhoferstrasse 12
8001 Zürich

Telefon 043 268 87 40
PC-Konto 80-13119-9
www.sozialarchiv.ch

Das Wichtigste in Kürze	5
Archiv – Bibliothek – Dokumentation	7
Bestandserhaltung	12
Informatik	13
Projekte	14
Benutzung und Vermittlung	19
Partizipation – Kooperationen – Netzwerke	23
Verein	25
Finanzen	27
Bericht über den Fonds «Forschung Ellen Rifkin Hill»	28
Anhang	31
Vorstand	33
Wissenschaftlicher Beirat	33
Personal	34
Projekte «Forschung Ellen Rifkin Hill»	35
Statistik des Betriebsjahres 2009	38
Rechnung 2009	42
Bericht der Revisionsstelle	46

Titelbild:
Durchstich im Rothus – Otto Schütz (1907–1975), Nationalrat und langjähriger
Sekretär des stadtzürcherischen Gewerkschaftskartells, legt Hand an auf der
Baustelle

Das Wichtigste in Kürze

Die wichtigste Aufgabe des Schweizerischen Sozialarchivs besteht darin, Dokumente aller Art zu sozialen, politischen und kulturellen Ereignissen, Zuständen, Ideen und Bewegungen zu sammeln, zu erschliessen und den Benutzenden zur Verfügung zu stellen. Inhaltliche Schwerpunkte bilden im Berichtsjahr 44 Nachlässe aus einem breiten Spektrum sozialer Bewegungen, Bilddokumente, darunter Fotos zum 1. Mai, Pins und Kleber zu politischen Kampagnen der 70er und 80er Jahre; dazu kommen Flugblätter und Broschüren, aber auch Internetpublikationen zu aktuellen politischen Themen in der Schweiz. In den Bibliotheksabteilungen Monografien und Periodika wurden Fachpublikationen und wissenschaftliche Zeitschriften erworben, die Periodikaabteilung verwaltete 1'530 laufende Publikationen, darunter mehrheitlich graue Zeitschriften von politischen und sozialen Organisationen im Sammelbereich des Sozialarchivs.

Die intensive Benutzung der Bestände hielt 2009 an. Die starken Lärmimmissionen wegen des Umbaus des Theaters Stadelhofen von August bis November hatten keinen negativen Einfluss auf die Zahl der Besucherinnen und Besucher.

Das Schweizerische Sozialarchiv hat im Jahr 2009 durch verschiedene Projekte die Entwicklung zum «interaktiven Sozialarchiv» vorangebracht. Verbindendes Element der Projekte ist die Orientierung an der Nutzung: Es geht immer darum, die Sichtbarkeit der Sammlungen zu erhöhen und den Zugriff auf die Dokumente für die Benutzerinnen und Benutzer zu vereinfachen. Diese erwarten heute zumindest, dass sie in den verschiedenen Sammlungen online recherchieren können.

Die neue Website, mit der sich das Schweizerische Sozialarchiv seit anfangs 2010 präsentiert, spielt dabei eine entscheidende Rolle. Sie ermöglicht einen leichten Einstieg in die Bestände oder in die Recherche. Via Quicklinks kann direkt auf die Recherche im Online-Katalog NEBIS, auf das elektronische Archivfindmittel, die Datenbank Bild + Ton und die elektronischen Zeitschriften sowie auf das Themenverzeichnis der Kleinschriften und Zeitungsausschnitte zugegriffen werden.

Damit dies möglich wurde, mussten im Berichtsjahr neben der Entwicklung der neuen Website auch die neue Datenbank Bild + Ton, die Webpräsentation aller elektronischen Zeitschriften und das Themenverzeichnis der Dokumentationsbestände entsprechend auf- und vorbereitet werden.

In den Kontext der besseren Sichtbarkeit und des einfacheren Zugangs gehört auch die Retrokonversion/Rekatalogisierung der Zettelkataloge. Hier konnte 2009 mit dem Abschluss der Bearbeitung des alphabetischen Zettelkataloges ein Meilenstein gesetzt werden. Als Fortsetzung wurde bereits die Rekatalogisierung der Periodika und der Jahresberichte gestartet. Bis das letzte Katalogkärtchen in den Online-Katalog integriert sein wird, sind allerdings noch gewaltige Anstrengungen notwendig.

Die Forschungstätigkeit des Fonds «Forschung Ellen Rifkin Hill» entwickelte sich sehr erfreulich. Neun Forschende arbeiten an Projekten mit einem engen Bezug zu den Quellenbeständen und Fragestellungen des Sozialarchivs. Fünf Projekte – zum Teil solche mit einer Teilfinanzierung durch den Fonds «Forschung Ellen Rifkin Hill» – wurden 2009 abgeschlossen. Das finanzielle Ergebnis der Vermögensanlage des Fonds «Forschung Ellen Rifkin Hill» war 2009 erfreulich.

Das Schweizerische Sozialarchiv dankt allen, die in irgendeiner Weise dazu beigetragen haben, dass die im Jahresbericht beschriebenen Zielsetzungen erreicht werden konnten.

Archiv – Bibliothek – Dokumentation

Archiv

Im Jahr 2009 verzeichnete das Schweizerische Sozialarchiv 44 Archivablieferungen, eine mehr als im Jahr 2008. Der Umfang der übernommenen Unterlagen beträgt 96.3 Laufmeter, rund ein Fünftel weniger als in den Vorjahren. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass die Grobbewertungen wenn immer möglich noch vor der Übernahme durchgeführt wurden und damit auch weniger Transportgut zu bewegen war. Knapp die Hälfte der Neuzugänge betraf kleine und grosse Ergänzungslieferungen zu bereits vorhandenen Archivbeständen. Darunter befinden sich wichtige Handakten aus Privatbesitz, beispielsweise die Unterlagen der Zürcher Juristin Verena Lüdi zur SAFFA 58 (Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit) oder die Akten der am 1. März 2009 verstorbenen Vreni Heer zu den Aktivitäten und zur Geschichte der Frauenkommission des VPOD. In diesem Zusammenhang verdienen die Handakten von Anne-Marie Holenstein spezielle Erwähnung. Diese Akten dokumentieren die Tätigkeit der IPRA Food Policy Study Group, die 1975 entstand und sich bis Anfang der 1980er Jahre intensiv mit der weltweiten Hungerproblematik, aber auch mit der Rolle der Agroindustrie und der multinationalen Konzerne beschäftigte. Die umfangreiche Korrespondenz sowie die zahlreichen Berichte, Protokolle und Rundschreiben vermitteln einen ausgezeichneten Einblick in die zum Teil recht kontroversen internen Diskussionen und geben Aufschluss über die personelle Zusammensetzung der internationalen Aktivistengruppe. Die Handakten von Anne-Marie Holenstein wurden in den Archivbestand der Erklärung von Bern integriert.

Umfangreichere Nachlieferungen waren für die UNIA-Vorgängergewerkschaften, die SP des Kantons Zürich, die Beratungsstelle für Militärdienstverweigerer und die Sektion Zürich der Gewerkschaft Druck und Papier zu verzeichnen. Neu ins Archiv gelangten zwei Bestände von Angestelltenverbänden: das Archiv des Schweizerischen Bankpersonalverbands sowie die historischen Akten des Zürcher Bankpersonalverbands. Unter den Neuzugängen ist die Menschenrechtsbewegung mit dem Bestand der Demokratischen Juristinnen und Juristen der Schweiz vertreten, die Seni-

orenbewegung mit dem Archiv der Dachorganisation VASOS (Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfe-Organisationen der Schweiz) und die Umweltbewegung mit den historischen Akten des Rheinaubundes, der in verschiedener Hinsicht zu den Pionierorganisationen der schweizerischen Umweltbewegung gehört. All diese Archivbestände sind bereits erschlossen und können im Sozialarchiv ohne Benutzungsbeschränkungen konsultiert werden. Dies gilt hingegen nicht für das neu übernommene Archiv des Anfang 2007 aufgelösten Vereins «Verdingkinder suchen ihre Spur». Auf Intervention von direkt Betroffenen mussten grosse Teile des Vereinsarchivs für die Benutzung gesperrt werden. Weit fortgeschritten sind die Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten beim Archiv des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks an der Quellenstrasse in Zürich. Die Aktenserie «Information + Werbung» ist bearbeitet und soll 2010 ins Sozialarchiv überführt werden. Für die Akten der Auslandabteilung, mehr als 100 Laufmeter, konnte die Grobbewertung realisiert und mit der Neuverpackung begonnen werden.

Schliesslich durfte das Sozialarchiv im März 2009 den Nachlass des Soziologen Peter Heintz (1920–1983) entgegennehmen. Peter Heintz war mit dem Sozialarchiv eng verbunden: Von 1966 bis 1979 gehörte er dem Vorstand an, und in den Jahren 1966 bis 1971 wirkte er als Präsident des Vereins Schweizerisches Sozialarchiv. Sein Nachlass ist sowohl wissenschafts- wie zeitgeschichtlich von grosser Bedeutung.

Nicht zuletzt dank der wertvollen Mitarbeit von Zivildienstleistenden und Praktikantinnen und Praktikanten konnten fast alle Neuzugänge rasch geordnet und verzeichnet werden. Insgesamt wurden 13 neue Archivverzeichnisse produziert und online publiziert. Verzeichnet wurden 743 Archiveinheiten (Vorjahr: 1'041). Einen Schwerpunkt bildete die Beratung von Organisationen in Archivierungsfragen. Solche Dienstleistungen konzentrierten sich auf Körperschaften, die ihre Akten dem Schweizerischen Sozialarchiv abgeben werden, u.a. die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Greenpeace Schweiz, die Winterhilfe Schweiz, die Gewerkschaft Syna, der Gemeinnützige Frauenverein Zürich und die Gartenbaugenossenschaft Zürich. Allen Personen und Institutionen, die uns ihre Archivalien als Schenkung oder als Leihgabe anvertraut haben, sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Bild + Ton

In der Abteilung Bild + Ton wurden zahlreiche attraktive Bestände neu erschlossen und warten auf ihre Nutzung und wissenschaftliche Auswertung: Im Nachlass des Gewerkschaftsbundes des Kantons Zürich lässt sich neben Anderem die Parolengestaltung der 1.-Mai-Feiern in Zürich lückenlos verfolgen. Der Grafiker Bernard Schlup (*1948) hat jahrelang Objekte von politischen Bewegungen und Kampagnen gesammelt; sie bereichern nun unsere Bestände mit Hunderten von Pins und Klebern, die nicht nur die helvetischen sozialen Bewegungen dokumentieren, sondern auch den Kampf eritreischer, chilenischer oder baskischer Unabhängigkeitsaktivisten und -aktivistinnen. Weniger militant gestaltet sich der fotografische Nachlass des Schweizerischen Arbeiter-Turn- und Sportverbands SATUS. Die umfangreichen Foto-Dokumentationen zu den grossen Turnfesten finden ihre Ergänzung in einer ansehnlichen Filmsammlung.

Die Datenbank Bild + Ton ist multimedial angelegt, so dass neben stehenden Bildern auch Tondokumente sowie Filme und Videos darin erfasst werden können. Auch wenn im Berichtsjahr die Wiedergabe von bewegten Bildern und Tönen aus technischen Gründen noch nicht funktionierte, so war immerhin die Recherche in den Metadaten von Videos und Filmen bereits möglich. Als Pilotprojekt wurden die Bestände der von den UNIA-Vorgängergewerkschaften SMUV und GBI selbst produzierten Filme und Videos erschlossen. Die Datenbankeinträge der 64 Filme und Videos verfügen nun über mehr oder weniger ausführliche Sequenzprotokolle, anhand derer man sich in kurzer Zeit einen Überblick über den Inhalt verschaffen kann.

Bibliothek

Im Berichtsjahr wurden in den Bibliotheksabteilungen Monografien und Periodika rund 2'400 Bücher sowie 19 Zeitschriften (Print bzw. elektronisch) neu erworben und bearbeitet. Die Abteilung Periodika verwaltete zudem 1'530 laufende Titel. Zwischendurch konnten verschiedentlich Titel bzw. grössere Bestände aus Schenkungen und Archivablieferungen bearbeitet werden. Hervorzuheben ist insbesondere die Bibliothek «Verdingkinder, Heim- und Pflegekinder», eine umfangreiche Fachbibliothek

zum Thema Fremdplatzierung vom Verein netzwerk-verdingt, deren erste Hälfte das Sozialarchiv 2009 erhalten hat. Die rund 200 Bücher wurden katalogisiert und können im NEBIS-Katalog bestellt und ausgeliehen werden. Gleiches gilt für 43 digitalisierte Videos aus den Archiven der UNIA-Vorgängergewerkschaften (siehe S. 12). Neben der Erschliessung des Neuzugangs war 2009 auch die Rekatalogisierung der Zettelkataloge wiederum ein zentrales Thema beider Abteilungen (siehe S. 14 f.).

Weitere Aktivitäten drehten sich im Berichtsjahr einerseits um die Reflexion der Sammelpolitik, andererseits um den Zugriff auf verschiedene Bestände im Netz und im Lesesaal. So beteiligte sich das Sozialarchiv 2009 an einer zweiten Testphase von Webar- chiv Schweiz, einem nationalen Projekt zum Sammeln von Web- sites (siehe S. 15 f.). Daneben wurden die Erwerbungsgrundlagen der Abteilung Monografien überprüft, nachdem bereits im Vor- jahr das Anschaffungsprofil der Zeitschriften überdacht worden war. Fortgeführt wurde auch die Evaluation der elektronischen Zeitschriften. Neben wissenschaftlichen Publikationen, die das Sozialarchiv weiterhin komplementär zum Angebot der grösseren Bibliotheken auf dem Platz Zürich führt, möchte das Sozialarchiv seinen Benutzerinnen und Benutzern auch einen systematischen Zugriff auf graue elektronische Zeitschriften von Organisationen in seinem Sammelbereich ermöglichen. Aus diesem Grund wur- de 2009 auf der Website ein Verzeichnis aller vom Sozialarchiv abonnierten E-Journals aufgeschaltet. Erstmals ist damit das gesamte Angebot an elektronischen Zeitschriften mit wenigen Klicks einsehbar. Auch die gezielte Suche nach bestimmten Ti- teln oder nach Zeitschriftentypen und Sachgebieten ist möglich. Gleichzeitig wurden 2009 die Lizenzen der kostenpflichtigen – und daher nur im Lesesaal des Sozialarchivs zugänglichen – E-Journals überprüft und bereinigt und die interne Verwaltung der elektronischen Zeitschriften optimiert. Zudem wurde der alphabetische Zugriff auf die Zeitschriften im Lesesaal erneuert: Dort liegt von derzeit nicht weniger als 666 Zeitschriften je- weils die aktuelle Nummer als Präsenzexemplar auf, wodurch alle Benutzerinnen und Benutzer gleichberechtigten Zugriff auf aktuelle Artikel erhalten. Der Zugriff auf diese Zeitschriften ist thematisch und alphabetisch organisiert, der bisherige alpha- betische Zugriff über einen Zettelkatalog konnte jedoch kaum mehr als zeitgemäss bezeichnet werden und war aufwändig in der Aktualisierung. Neu liegt eine übersichtliche Titelliste auf,

die rasch zum gesuchten Lesesaalfach führt. Gegen Ende des Berichtsjahres wurde schliesslich mit einer Überprüfung der Präsenzbibliothek begonnen. Die Benutzerinnen und Benutzer des Lesesaals sollen sich auch im Buchbereich, durch aktuelle Fachlexika und Nachschlagewerke, einen schnellen Überblick über ein Thema verschaffen können.

Dokumentation

Das Themenverzeichnis (Klassifikation) des Sozialarchivs ist nicht nur für die Recherche zentral, sondern dient auch als Grundlage bei der Erschliessung. Dank der erweiterten und aktu- alisierten Terminologie des Themenverzeichnisses (siehe S. 17) konnten 2009 ungezählte Broschüren und Flugblätter, die sich in den letzten Jahren auf stetig wachsenden Stapeln angesammelt hatten, nun eindeutig einem thematischen Dossier zugeordnet werden, und die Dokumente fanden ihren Weg in die richtige Schachtel. Dies schlägt sich auch in der Statistik nieder: es wur- den fast doppelt so viele Dokumente erschlossen wie im Vorjahr.

Der Neuzugang blieb im gewohnten Rahmen und widerspiegelte wie immer die gesellschaftlichen und politischen Aktualitäten des Jahres. So füllten insbesondere die drei umstrittensten Ab- stimmungsvorlagen dicke und sehr kontroverse Dossiers: der Bundesbeschluss über die Ausdehnung der Personenfreizügig- keit auf Bulgarien und Rumänien, die Minarettverbotsinitiative und die Initiative zum Verbot von Kriegsmaterialexporten. Pa- rallel zum stetigen Bemühen, an die originalen gedruckten Flug- blätter und Broschüren heranzukommen, wurde die Internet- Auswertung so konstant wie möglich verfolgt. Dabei ist man je länger je mehr auch mit multimedialem Content (Audio-Files, Videos) und Partizipationsformaten des Web 2.0 (Blogs, Youtube, Facebook, Twitter etc.) konfrontiert, welche die redaktionell be- treuten textbasierten Inhalte zunehmend verdrängen.

Bestandserhaltung

In Zusammenarbeit mit Memoria v wurden im Berichtsjahr Video- und Tonproduktionen der UNIA-Vorgängergewerkschaften SMUV und GBI digitalisiert. Den technischen Part erledigten das Atelier für Videokonservierung in Bern und die Fonoteca Nazionale in Lugano. Diese medialen Transfers waren nötig, weil die Originalbänder und Tonfolien in einem schlechten Zustand sind und kaum mehr abgespielt werden konnten. Mit der Digitalisierung kann einerseits der aktuelle Zustand der Träger festgehalten werden; andererseits schafft man damit die Voraussetzungen für die Vermittlung und die weitere Verbreitung (beispielsweise über das Streaming im Internet). Insgesamt wurden 43 Videobänder und rund 100 Stunden Tonaufnahmen für die Benutzung gesichert.

Zur Bestandspflege zählt auch die Buchbinderei, da damit die Bände in der Benutzung geschont werden. Die Übernahme von Geschenkbibliotheken sowie die Retrokonversion haben vermehrte Buchbindearbeiten zur Folge.

Informatik

Dominantes Thema im Berichtsjahr war die Erarbeitung eines neuen Webauftritts, zusammen mit büroblau (Zürich) und snowflake productions gmbh (Zürich). Die alte Website war nach über elf Jahren in verschiedener Hinsicht nicht mehr zeitgemäss.

Die neue Datenbank Bild + Ton ging anfangs 2009 online. Somit können die Metadaten von über 26'000 Bildern und Objekten im Internet durchsucht werden. Die Publikation und Präsentation audiovisueller Objekte wird 2010 an die Hand genommen (siehe S. 9). Die IT-Infrastruktur des Sozialarchivs ist etwas in die Jahre gekommen: Windows XP und Microsoft Office 2003 sind der Standard auf unseren auch nicht mehr aktuellen PCs, Windows Server 2003 auf den Servern – Zeit, auf eine neue Generation bei Software und Hardware zu wechseln. Die entsprechenden Vorbereitungen haben begonnen, so dass 2010 die Migration auf neue Systeme weiter vorangetrieben werden kann: Die neuen PCs werden auf dem Betriebssystem Windows 7 laufen und mit Microsoft Office 2010 ausgestattet; ebenso werden die Server erneuert und ausgebaut und mit dem Server-Betriebssystem Windows Server 2008 ausgerüstet.

Projekte

Datenbank Bild + Ton

Im Frühjahr 2009 konnte die neue Datenbank Bild + Ton im Internet aufgeschaltet werden. Der Zugang gestaltet sich wesentlich einfacher, die Recherchemöglichkeiten sind aufgrund der detaillierten Erschliessung mannigfaltig, die Anschaulichkeit ist dank digitalisiertem Abbild attraktiver als jedes noch so ausgefeilte Findbuch. Welche Auswirkung die Webpräsenz auf den Bestelleingang hat, bleibt noch abzuwarten. Der Trend der ersten Monate zeigt nach oben, vor allem was die Anzahl der bestellten Digitalisate betrifft. Diese Tendenz mag auch damit zusammenhängen, dass die Tarife merklich gesenkt wurden.

Das audiovisuelle Material des Sozialarchivs stammt fast ausschliesslich aus den Körperschaftsarchiven und den Privatcharchiven. Es diente für Kampagnen, für Printerzeugnisse oder zur Dokumentation der eigenen Arbeit. Meistens war bei der ursprünglichen Verwendung kein kommerzielles Interesse vorhanden, und auch die sonst üblichen hohen Produktionskosten dürften kaum eine Rolle gespielt haben. Fotos, Videos und Tonaufnahmen haben den Charakter von Quellenmaterial, das für seine Auswertung möglichst hindernisfrei zur Verfügung zu stellen ist.

Rekatalogisierung

Seit der Einführung von Online-Katalogen sind Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer mit Zettelkatalogen immer weniger vertraut und erwarten vermehrt, alle Bestände einer Bibliothek in einem einzigen Katalog vorzufinden. Die Retrokonversion von Zettelkatalogen in Online-Kataloge ist daher ein wichtiges Thema in den Bibliotheken, so auch im Sozialarchiv. Bereits von 2006 bis 2008 konnten mithilfe eines externen Dienstleisters die Bestände des alphabetischen Katalogs (Bücher vor 1992 und Kleinschriften vor 1960) in den Online-Katalog NEBIS integriert werden. Während und auch nach Abschluss der Arbeiten durch diese Firma war das für diesen Zweck eigens aufgestockte Team der Abteilung Monografien mit den umfangreichen Bereinigungen

und Nachbearbeitungen beschäftigt, die durch ein Projekt dieser Grössenordnung anfallen. Auf Ende 2009 konnten diese Arbeiten erfolgreich abgeschlossen werden.

Damit ist das Projekt Rekatalogisierung im Sozialarchiv jedoch noch nicht zu Ende. Weitere Zettelkataloge warten auf ihre Konversion: einerseits der alphabetische Zeitschriftenkatalog und der Katalog Berichtsliteratur und andererseits ein Spezialkatalog von Kleinschriften zum Thema Sozialismus sowie weitere Kleinschriften, die nur im Sachkatalog als Dossier-Katalogisate erscheinen. Bei den Kleinschriften zum Thema Sozialismus handelt es sich um eine umfangreiche und schweizweit einmalige Sammlung, aber auch unter den Zeitschriften finden sich viele Titel, die das Sozialarchiv als einzige Bibliothek besitzt. In einer nächsten Projektphase, die im Herbst 2009 eingeläutet wurde, soll der Fokus auf der Rekatalogisierung der Periodika-Kataloge liegen. Die Erfassung der Periodika-Kataloge erfolgt im Haus durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Periodika-Abteilung. Dies, da die Erfassung von Zeitschriften zum Teil sehr anspruchsvoll ist und ausserdem der Zustand der vorhandenen Katalogzettel häufig Kontrollen am Original erfordert. Der alphabetische Zeitschriftenkatalog wurde bereits im Jahr 2001 erstmals in Angriff genommen, das Projekt musste jedoch seither mehrmals unterbrochen werden, da die Aufrechterhaltung des Normalbetriebs zeitweise keine Ressourcen mehr übrig liess. Mit einem verstärkten Team in der Periodika-Abteilung sollen nun der Zeitschriftenkatalog – es fehlen noch Zeitschriften aus dem Zeitraum zwischen 1960 und 1995 – und der Katalog Berichtsliteratur ohne weitere Unterbrüche rekatalogisiert werden. Das Sozialarchiv ist bestrebt, diese Konversionsprojekte kontinuierlich voranzutreiben, um den Benutzerinnen und Benutzern möglichst bald Zugriff auf alle Bibliotheksbestände über den NEBIS-Katalog zu ermöglichen.

Webarchiv Schweiz

Schon seit einiger Zeit hat sich das Schweizerische Sozialarchiv mit der Sammlung und Archivierung elektronischer Information befasst. Der exponentielle Anstieg von elektronischen Publikationen, seien dies nun elektronische Zeitschriften oder webspe-

zifische Publikationen wie Websites drängt dazu, das Sammeln dieser volatilen Publikationen ins Tätigkeitsspektrum des Sozialarchivs aufzunehmen. Schon früh zeigte sich, dass ein Alleingang in diesem Bereich wenig sinnvoll ist. Das Sozialarchiv hat sich dafür entschieden, an einem Projekt teilzunehmen, das die Schweizerische Nationalbibliothek in Zusammenarbeit mit den Kantonsbibliotheken und weiteren Spezialbibliotheken initiiert hat und das die Sammlung und Archivierung von landeskundlich relevanten Websites zum Ziel hat. Die Nationalbibliothek hat hier bereits viel konzeptionelle und technische Vorarbeit geleistet. Wie schon 2008 konnte das Sozialarchiv auch 2009 an einer Testphase teilnehmen. Dabei ging es darum, Erfahrungen im Auswählen der Websites und in der Erschliessung mit Metadaten zu machen sowie das Einsammeln mit dem Harvester zu testen. Nach der Auswertung der Testergebnisse hat das Schweizerische Sozialarchiv in Übereinstimmung mit der Schweizerischen Nationalbibliothek beschlossen, sich definitiv am Webarchiv Schweiz zu beteiligen und den Fokus auf das Sammeln von Websites politischer Organisationen und sozialer Bewegungen zu setzen. Damit kann das Sammeln von Websites 2010 von der Test- in die Betriebsphase überführt werden.

Archiverschliessungsprojekt UNIA

Die Archive der UNIA-Vorgängergewerkschaften SMUV, GBI, VHTL und UNIA erhielten im Berichtsjahr nochmals einen bedeutenden Zuwachs. Aus dem Zentralsekretariat in Bern sowie aus dem ehemaligen GBI-Sekretariat in Zürich wurden Akten im Umfang von 34 Laufmetern nachgeliefert, vornehmlich zur Textilindustrie 1994 bis 2004, zu Gesamtarbeitsverträgen und Firmendossiers aus der Maschinen- und Metallindustrie (1977 bis 2004) sowie zu Europäischen Betriebsräten (Alcan, Rieter, von Roll etc.). Für diese Nachlieferungen aus den UNIA-Bürräumlichkeiten wurden beim Start des Erschliessungsprojekts Rückstellungen gemacht, so dass die Unterlagen im Berichtsjahr vom Archivdienstleister fokus AG neu verpackt, verzeichnet und für die Benutzung bereitgestellt werden konnten.

Themenverzeichnis (Klassifikation)

Das Themenverzeichnis des Sozialarchivs verschafft den Benutzerinnen und Benutzern Zugang zu den rund 2'200 Themen, die in den Dossiers mit Zeitungsausschnitten (ZA: 1943 bis 2006) und mit Broschüren/Flugschriften (QS: ab 1960) dokumentiert sind. Die 2008 begonnenen Revisions- und Ausbauarbeiten konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden, das Verzeichnis liegt nun in grundlegend aktualisierter und stark erweiterter Form vor. Im ausgebauten Verweisungsapparat wird konsequent zwischen den ZA- und den QS-Dossiers hin- und verwiesen, und es sind dort neu auch ZA-Sondermappen aufgenommen, die bislang unentdeckt in den Dossiers schlummerten. Die präzisierten Angaben im Themenverzeichnis erleichtern nicht zuletzt eine gezielte Beratung in der Benutzung.

In den QS- wie in den ZA-Dossiers sind die eidgenössischen Volksabstimmungen sehr gut vertreten, und sie werden auch oft nachgefragt. Entsprechend prominent werden sie neu auch im Themenverzeichnis präsentiert. Besonders wichtige Abstimmungen, meist zu Volksinitiativen, haben einen eigenen Eintrag erhalten, so etwa die Überfremdungsinitiativen, die Alpeninitiative oder die Initiative «Ja zu Europa».

Das aktuelle Themenverzeichnis steht auf unserer Website zur Verfügung. Dank vielfältiger Suchmöglichkeiten bietet die Online-Version reichhaltigen Ersatz für das alte alphabetische Register, das deshalb keine Neuauflage mehr erfährt. Hingegen werden die systematischen Tafeln neu gedruckt, denn oft ist es für die Recherche hilfreich, sich die systematische Umgebung eines Themas vor Augen zu führen.

Website

Der neue Webauftritt des Schweizerischen Sozialarchivs wurde in Zusammenarbeit mit büroblau (Zürich) und snowflake productions gmbh (Zürich) entwickelt. Mit der Dreigliederung auf der Portalseite visualisiert die neue Website die verschiedenen Abteilungen des Sozialarchivs und ermöglicht so je einen separaten Einstieg in die Bestände oder in die Recherche der Biblio-

thek, der Archivabteilung oder der Dokumentation. Wir hoffen, dass die Besucherinnen und Besucher so möglichst schnell den Weg zu den wichtigen Informationen über die Bestände und zum jeweils geeigneten Findmittel oder Katalog finden.

Technisch basiert die neue Website mit Typo3 auf einem Open Source Content Management System (CMS): alle Inhalte können browserbasiert erfasst und somit schnell und ohne Umwege auf der Website publiziert werden. Auch die Navigationsstruktur kann jederzeit den aktuellen Bedürfnissen angepasst werden.

Benutzung und Vermittlung

Benutzung

Die Benutzung blieb sehr lebhaft. Was sich in den letzten Jahren abgezeichnet hatte, wurde im Berichtsjahr besonders augenfällig: Die Benutzungsfrequenzen folgen ganz offensichtlich der Agenda der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge. Spitzenwerte wurden wiederum in den Prüfungsmonaten Januar und Juni erreicht, und auch in den Monaten nach Semesterbeginn – also im März und im Oktober – war der Literatur- und Quellenbedarf jeweils ausgesprochen hoch.

Insgesamt haben sich die Ausleihezahlen auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten – seit dem Jahr 2006 sind sie um rund 20 Prozent angestiegen. Alle Werte – die Ausleihen nach Hause, in den Lesesaal und via Postversand – bewegen sich im selben Rahmen wie 2008. Erstmals erhoben wurde die Zahl der Online-Neuerbuchungen. Seit November 2008 können die Benutzenden die ausgeliehenen Dokumente in ihrem NEBIS-Benutzungskonto selbst verlängern bzw. online neu verbuchen. Sie tragen also sehr viel seltener grosse und kleine Stapel an die Theke, die dort zurückgebucht und ihnen gleich wieder neu ausgeliehen werden. Die Zahl der Ausleihen sinkt dadurch tendenziell. Es ist deshalb sicher richtig, die Online-Neuerbuchungen zusätzlich auszuweisen und – wie es die offizielle Statistik des BfS vorsieht – ins Ausleihetotal mit einzurechnen.

Massiv angewachsen ist die Zahl der schriftlichen Anfragen, vor allem in den Bereichen Bibliothek und Dokumentation. Insgesamt 594 Auskünfte zu den Beständen des Sozialarchivs erteilte das Benutzungsteam per Mail. Die Kundschaft dieser Dienstleistung ist so heterogen wie die Anfragen selbst: Für Matura- wie für Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeiten werden Materialien gesucht, Autoren wissenschaftlicher Zeitschriften und Radiojournalistinnen melden sich, um in aller Eile fehlende Informationen zu beschaffen, Mitarbeitende grosser Forschungsprojekte möchten ganz spezifische Beratungen, eine Dame, die in den späten 1970er Jahren Anti-AKW-Aktivistin war, fahndet nach den schriftlichen und ikonografischen Spuren ihrer Vergangenheit. Um dieser bunten Palette von Anforderungen gerecht

zu werden, muss die Beratung einerseits fachlich versiert und andererseits äusserst flexibel sein.

Benutzungsschulung und Informationsvermittlung

Im Berichtsjahr fanden 28 Schulungen (Vorjahr: 40) mit 487 Besucherinnen und Besuchern statt (Vorjahr: 709). Das sind eindeutig weniger als im Vorjahr. Auffallend ist, dass nur neun Führungen für Studierende aus universitären Lehrveranstaltungen nachgefragt wurden. Neben den Fachhochschulen (Kunst und Pädagogik) nutzten auch vier Mittel- und Berufsmittelschulen das Sozialarchiv für themenorientierte Führungen. Archivgebende und andere Organisationen besuchten das Sozialarchiv im Vergleich dazu häufiger. Besonders erwähnt seien hier die Anlässe zum 20-jährigen Jubiläum der Lesbenorganisation Schweiz (LOS) und des Schwulenarchivs Schweiz (sas) im Kontext der Europride 2009. Sehr anregend war der Besuch der Schweizerischen Gesellschaft für Flaggen- und Fahnenkunde, welche sich die prächtigen Fahnen der Arbeiterradfahrer zeigen liess. Eine von der Schweizerischen Vereinigung für Militärgeschichte gewünschte Führung stellte mit Hans Felix Werdmüller den wohl bedeutendsten Bewohner des Sonnenhofs in den Mittelpunkt. Dank des Referats des Historikers Jürg A. Meier erhielt das Sozialarchiv auch Bildmaterial zum Sonnenhof, das wir in Zukunft gerne in unsere Präsentationen einbauen werden.

Ausstellungen

- «100 Jahre Frauenwahlrecht in Europa», Haalhalle in Schwäbisch Hall, Rathaus in Fellbach, Villa Wieser in Herxheim, Kreishaus in Wesel, Frauenmuseum in Bonn, Stadtmuseum in Oldenburg (verschiedene Daten).
- «50 Jahre ‚Frauen im Laufgitter‘, Leidenschaft und Widerspruch. Iris und Peter von Roten», Kulturraum Regierungsgelände, Klosterhof St. Gallen, 21.2.–5.4.2009.
- Sigmar-Polke-Ausstellung «Wir Kleinbürger», Hamburger Kunsthalle, 13.3.2009–31.1.2010.
- «Das russische Winterthur», Museum Lindengut, Winterthur, 23.6.–8.11.2009.

- «Wenn du Frieden willst, bereite den Frieden vor.» Ausstellung von Plakaten aus den Jahren 1988–1993 zu Abrüstung, Frieden, Schutz der Umwelt, Zentrum Karl der Grosse, Zürich, 17.9.–17.10.2009.

Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

11.5.2009

Veranstaltung mit Helmut Hubacher im Rahmen des Seminars «Die Linke und das Militär». In Zusammenarbeit mit Rudolf Jaun, Professor am Historischen Seminar der Universität Zürich.

14.5.2009

«Harry Gmür – Bürger, Kommunist, Journalist». Buchvernissage mit Hans-Ulrich Jost (Historiker), Markus Bürgi und Mario König (Autoren), Vera Bommer (Lesung), Monika Bucheli (Chronos-Verlag).

28.8.2009

«Für die Freiheit des Wortes» – Neue Wege durch ein Jahrhundert im Spiegel der Zeitschrift des religiösen Sozialismus. Buchvernissage mit Stefan Howald (Mitautor), Marianne Stauffacher (Verlegerin), Willy Spieler (Mitautor) und Pia Hollenstein (Präsidentin Freundinnen und Freunde der ‚Neuen Wege‘).

17.9.2009

Institutionspräsentation im Rahmen der 86. Jahresversammlung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare.

15.10.2009

Erlebte Schweiz im Kino Xenix.

Reprisen aus Film- und Tonbeständen zum Thema «Frauenbilder, Frauenrechte». Gäste: Ursula Mauch (Alt-Nationalrätin), Elisabeth Joris (Historikerin). In Zusammenarbeit mit Memoriav, dem Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes, und dem Schweizerischen Bundesarchiv.

28.10.2009

«Stellen wir diese Waffe in unseren Dienst» – Film und Arbeiterbewegung in der Schweiz.

Vernissage von Buch und DVD im Kino Uto, Zürich. Mit Margrit Tröhler, Filmwissenschaftlerin, und den Autoren Thomas Schärer und Stefan Länzlinger.

6.11.2009

Aufführung des Films «Ein Werktag» (Regie: Richard Schweizer, Praesens Film, 1931) im Rahmen der Kurzfilmtage Winterthur. Uraufführung der Vertonung von Alin Gherman (Komposition).

Partizipation – Kooperationen – Netzwerke

Das Schweizerische Sozialarchiv ist Mitglied der nationalen Organisationen der Archiv- und Bibliotheksspezialisten (BIS, VSA, Verein Memoria, Schweizerische Gesellschaft für Kulturgüterschutz) und nimmt an deren Veranstaltungen und Weiterbildungsangeboten teil.

28./29.1.2009: Kongress Öffentlicher Raum – zwischen Planbarkeit und Unberechenbarkeit (Stefan Länzlinger, Anita Ulrich)

29.1.2009: Workshop Webarchiv Schweiz, Schweizerische Nationalbibliothek (Susanne Gubser)

14.2.2009: Referat (Networks and Digitisation Policy in Switzerland) von Urs Kälin anlässlich des Workshops «For an International Concerted Policy of Labour History Archives Digitisation», Paris

25.3.2009: Workshop SFX, NEBIS-Verbundzentrale (Susanne Gubser)

28.4.2009: Informationsveranstaltung OCLC, Zentralbibliothek Zürich (Susanne Gubser, Anita Ulrich)

2.6.–5.6.2009: Deutscher Bibliothekartag in Erfurt. Ein neuer Blick auf Bibliotheken (Anita Ulrich)

25.6.2009: NEBIS-Verbandtagung (Susanne Gubser, Jürg Scheidegger)

26.6.2009: Generalversammlung BIS (Bibliothek und Information Schweiz), Fribourg (Anita Ulrich)

11./12.9.2009: Digitale Medien und Infrastrukturen für die Geschichtswissenschaften, Tagung von Infoclio und Histnet (Anita Ulrich)

16.9.–18.9.2009: Jahresversammlung des VSA (Verein Schweizer-

rischer Archivarinnen und Archivare), Zürich (Stefan Länzlinger, Anita Ulrich)

16.9.–19.9.2009: 40. Jahresversammlung der International Association of Labour History Institutions, Barcelona (Urs Kälin)

27.10.2009: Library Science Talks, Webarchiving, Schweizerische Nationalbibliothek (Anita Ulrich)

4.11.2009: Movendo-Kurs «Archivierung» im Schweizerischen Sozialarchiv; für die Französisch sprechenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde dieser Kurs am 17.11.2009 in Lausanne durchgeführt.

2.12.2009: Informationsveranstaltung SwissBib, Schweizerische Nationalbibliothek (Susanne Gubser)

Das Schweizerische Sozialarchiv beteiligte sich auch an der Ausbildung der zukünftigen Berufsleute. Im Rahmen der Einführungskurse für die Berufslehre bestritten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schweizerischen Sozialarchivs das Modul «Informations- und Kommunikationstechnologie, EDV in der Praxis». An den Lehrabschlussprüfungen der Informations- und Dokumentationsassistenten/innen war Barbara Fässler als Prüfungsexpertin engagiert.

Das Schweizerische Sozialarchiv war in der Archivkommission der Gewerkschaft UNIA vertreten, die sich in erster Linie mit der Bestandesbildung der UNIA (Records Management) und mit der Sicherung von Regional- und Sektionsarchiven der UNIA beschäftigt.

Anita Ulrich ist Mitglied der wissenschaftlichen Kommission zur Begleitung der Geschichte der Gemeinnützigkeit in der Schweiz und Mitglied des Vorstandes von Memoriaiv.

Verein

Verein und Vorstand

Die Vereinsversammlung des Vereins Schweizerisches Sozialarchiv fand am 10. Juni 2009 im Theater Stadelhofen statt. Sie genehmigte den Jahresbericht 2008, die Jahresrechnung 2008 sowie den Revisorenbericht 2008 einstimmig. Der Vertreter des Departements Soziale Arbeit an der ZHAW, Prof. Heinrich Bösch, trat auf die Vereinsversammlung zurück, als sein Nachfolger und Vertreter des genannten Departements wurde Dr. Thomas Gabriel, Leiter Forschung und Entwicklung, gewählt.

Im Anschluss an die Vereinsversammlung sprach Gian Trepp zum Thema «Zur ökonomischen Analyse der Weltfinanzkrise. Wie viele Leben hat der Kapitalismus?». Sein spannendes Referat löste eine lebhaftige Diskussion aus.

Der Vorstand (siehe S. 33) trat im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen. Er befasste sich mit den üblichen Vereinsgeschäften wie Jahresbericht, Jahresrechnung sowie mit Budget- und Betriebsfragen. Einen Schwerpunkt der Vorstandsarbeit bildeten Überlegungen zur Strategieentwicklung im Hinblick auf die Mehrjahresplanung 2012 bis 2016.

Der Verein Schweizerisches Sozialarchiv konnte im Berichtsjahr 34 neue Mitglieder, darunter ein neues Kollektivmitglied, gewinnen. Am 31. Dezember 2009 zählte der Verein somit 968 Mitglieder. Es handelt sich um 882 Einzelmitglieder und 81 Kollektivmitglieder sowie um fünf Gönnermitglieder. Ausgetreten sind 17 Mitglieder.

Wissenschaftlicher Beirat

Der wissenschaftliche Beirat (siehe S. 33) traf sich am 4.12.2009 zu seinem vierten Besuch im Schweizerischen Sozialarchiv und erstellte darüber am 9.12.2009 einen schriftlichen Bericht. Er befasste sich mit der Positionierung und der Entwicklung des Schweizerischen Sozialarchivs im Kontext der Planung 2012 bis 2016. Der fachliche und persönliche Austausch mit den Mitglie-

dern des wissenschaftlichen Beirats war für die Geschäftsleitung des Schweizerischen Sozialarchivs sehr bereichernd.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Beim Personal des Schweizerischen Sozialarchivs gab es im vergangenen Jahr erfreulicherweise keine Änderungen. Naemi Baptista schloss die Berufsausbildung zur I+D-Assistentin mit BMS im Sommer 2009 erfolgreich ab.

Ausser dem fest angestellten Personal waren verschiedene Personen als Praktikantinnen, Zivildienstleistende oder durch Projektmittel finanziert im Schweizerischen Sozialarchiv tätig. Im Jahr 2009 waren fünf Personen als Zivildienstleistende (Noé Blancpain, David Schönholzer, Alex Knoll, Daniel Bonnard, Cerryl Stemmer) im Einsatz. Lic. phil. Eveline Isler absolvierte im Rahmen ihres MAS-Studiums in Archival and Information Sciences ein Archivpraktikum, während cand. lic. phil. Andreas Locher ein Praktikum im Bildarchiv machte. Zuzana Müllerova, MA in Informations- und Bibliothekswissenschaften, war bis Ende Juli 2009 im Projekt Rekatalogisierung beschäftigt.

Der Betriebsausflug führte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Le Landeron und nach Neuchâtel in die Ausstellung «Le monde selon Suchard».

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchten verschiedene Weiterbildungskurse. Der Relaunch der Website bedingte verschiedene, gezielte Kurse. Das Spektrum der Weiterbildung umfasste ferner den konservatorischen Umgang mit grafischen und gebundenen Objekten, die Digitalisierung und Konservierung audiovisueller Dokumente sowie klassische bibliothekarische Themen in den Bereichen Erschliessung und Vermittlung. Die Bewertung der Kurse durch die Teilnehmenden zeigt die Notwendigkeit der steten Förderung der Weiterbildung. Im Berichtsjahr wurde eine interne Weiterbildung zum Thema «Die Schweiz nach 1945» angeboten.

Finanzen

Rechnung 2009 (siehe Anhang)

Die Jahresrechnungen des Schweizerischen Sozialarchivs sind im längerfristigen Vergleich durch Stabilität und Konstanz gekennzeichnet. Die Aufwandpositionen wachsen sowohl beim Personal- als auch beim Sachaufwand um die jährliche Teuerung. Diese bewegt sich seit längerem auf tiefem Niveau. Im Berichtsjahr 2009 betrug der Aufwand Fr. 2'904'593.31. Den Hauptanteil der Finanzierung tragen Stadt und Kanton Zürich sowie der Bund. Dazu kommen Mitgliederbeiträge, Dienstleistungserträge und Drittmittel. Auf der Grundlage dieser verlässlichen Finanzierung kann das Schweizerische Sozialarchiv seine Kernaufgabe erfüllen sowie seine Zukunftsfähigkeit erhalten. Alles zusammengezählt belief sich der Ertrag auf Fr. 3'085'357.48.

Stellt man dem Ertrag von Fr. 3'085'357.48 den Aufwand von Fr. 2'904'593.31 gegenüber, bleibt ein Ertragsüberschuss von Fr. 180'764.17.

Ende 2009 verfügte das Schweizerische Sozialarchiv über eine ausreichende Liquidität und kann 2010 seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen.

Der Vorstand dankt den Behörden, den Mitgliedern und allen Donatorinnen und Donatoren für die Unterstützung, die sie dem Schweizerischen Sozialarchiv gewährt haben.

Bericht über den Fonds «Forschung Ellen Rifkin Hill»

Das Schweizerische Sozialarchiv legt gemäss Fondsreglement jährlich einen Jahresbericht und eine Jahresrechnung über den zweckgebundenen Fonds «Forschung Ellen Rifkin Hill» vor.

Forschung

Durch eine Schenkung der 1999 verstorbenen Ellen Rifkin Hill, einer mit der Analyse des sozialen Wandels befassten Soziologin, stehen dem Schweizerischen Sozialarchiv jährlich Forschungsmittel zur Verfügung. Diese werden für die Finanzierung von historischen, sozial- und kulturwissenschaftlichen Projekten, die in einem engen Bezug zu den Quellenbeständen und den Fragestellungen des Sozialarchivs stehen, verwendet.

Die erste Ausschreibung wurde 2007 publiziert. Dabei setzte das Schweizerische Sozialarchiv für eine dreijährige Periode einen Schwerpunkt auf die Erforschung der Geschichte der schweizerischen Arbeiterbewegung und legte den Fokus auf die krisenhaften Umbruch- und Konfliktphasen, welche die Arbeiterbewegung herausgefordert haben. Gefragt waren Projekte, welche die Interaktion zwischen gesellschaftlichem Wandel und Arbeiterbewegung an exemplarischen Beispielen, die auch von aktueller Bedeutung sind, herausarbeiteten. Im Schwerpunktthema wurden sieben Dissertationen zum Teil mit wiederkehrenden Beiträgen gefördert, ebenso ein Publikationsprojekt zu «Film und Arbeiterbewegung in der Schweiz» und ein Archivierungsprojekt der Fondazione Pellegrini Canevascini in Bellinzona.

Um einen weiteren inhaltlichen Akzent setzen zu können, wurden auch thematisch frei gewählte Projekte unterstützt. Bedingung war auch hier ein enger Bezug zu den Quellenbeständen und den Arbeitsgebieten des Schweizerischen Sozialarchivs. In diesem Bereich wurden für elf Projekte – darunter sieben Dissertationen, drei Publikationsprojekte und ein Erschliessungsprojekt – einmalige und zum Teil kleine Beiträge ausgerichtet. Ein Überblick über die geförderten Projekte findet sich im Anhang (S.35 ff.). Es sind darunter Projekte aus den Disziplinen

Geschichte, Soziologie und Politikwissenschaften sowie Filmwissenschaft vertreten, ebenso breit ist die Anbindung an den verschiedenen schweizerischen Universitäten.

Aus dem Fonds «Forschung Ellen Rifkin Hill» stehen für Forschungszwecke jährlich je nach Vermögensertrag zwischen Fr. 250'000.– und Fr. 300'000.– zur Verfügung.

Von 2008 bis 2010 wurden für zwanzig Projekte Fr. 917'250.– ausbezahlt. Im Berichtsjahr waren es Fr. 279'000.–.

Finanzen

Im Berichtsjahr präsentiert sich die Entwicklung des Fonds «Forschung Ellen Rifkin Hill» erfreulich. Aufgrund der Marktentwicklung ab Februar 2009 erholten sich fast sämtliche Anlagekategorien von der massiven Baisse des Vorjahres. Das Festhalten an der gewählten Anlagestrategie hat sich bewährt. Mit einer Gesamtperformance von 11.11% hat sich der Kurswert des Depots per 31.12.2009 auf Fr. 6'251'254.40 erhöht (2008: 5'927'827.01). Das Jahresergebnis übertrifft die Erwartungen. Mittelfristig muss mit einer vergleichsweise moderateren Rendite gerechnet werden.

Das Vermögen ist mit einem Aktienanteil von 30% konservativ angelegt, so dass einerseits die Sicherheit des Fonds berücksichtigt und andererseits eine genügende Anlagerendite gewährleistet ist. Um jährlich Forschungsbeiträge in der Grössenordnung von Fr. 250'000.– bis Fr. 300'000.– finanzieren zu können, muss bei der Anlage des Vermögens ein gewisses Risiko eingegangen werden. Eine Anlage ausschliesslich in risikoarme Kategorien (Obligationen, Geldmarkt) würde nicht die angestrebte Rendite abwerfen. Dies hätte zur Folge, dass das Vermögen kontinuierlich sinken würde, ohne die Möglichkeit, sich wieder zu erholen. Das wäre ungünstig für den Zweck des Fonds, Forschung zu fördern.

Der Vorstand hat für den Fonds «Forschung Ellen Rifkin Hill» eine Anlagestrategie beschlossen, die langfristig ausgerichtet ist. Er sieht im gegenwärtigen Zeitpunkt keine Veranlassung, daran etwas zu ändern.

Aus dem Ertrag des Fonds in der Höhe von Fr. 652'898.49 wurden Fr. 279'000.- für Forschungsprojekte verwendet, die Kosten für die Vermögensverwaltung und Buchführung betragen Fr. 50'471.10. Der Gewinn beträgt Fr. 323'427.39.

Die Revision des Fonds «Forschung Ellen Rifkin Hill» wird von der Finanzkontrolle des Kantons Zürich besorgt.

Anhang

Vorstand

Prof. Dr. Jakob Tanner Präsident, Zürich

Prof. Heinrich Bösch ZHAW Departement Soziale Arbeit, Zürich, bis 10.6.2009

Annelise Burger Fürsprecherin, Zürich

Lic. phil. Katharina Eggenberger Staatssekretariat für Bildung und
Forschung, Bern

Dr. iur. Eveline Fischer Vertreterin der Stadt Zürich

Dr. Thomas Gabriel ZHAW Departement Soziale Arbeit, Zürich, ab 10.6.2009

Lic. iur. Peter Koch Vertreter des Kantons Zürich

Lic. phil. Stefan Länzlinger Personalvertreter

Prof. Dr. René Levy Lausanne

Lic. iur. Christoph Meyer Vizedirektor der Zentralbibliothek Zürich

Dr. Albert Pfiffner Vevey

Herbert Staub Zürich

Prof. Dr. Laurent Tissot Neuchâtel

Prof. Dr. Margrit Tröhler Zürich

Lic. phil. Andrea Weber Allenspach Niederweningen

Prof. Dr. Regina Wecker Basel

Dr. Christoph Wehrli Zürich

Dr. Rolf Zimmermann Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern

Dr. Anita Ulrich Vorsteherin, Zürich (mit beratender Stimme)

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Marina Cattaruzza Professorin für Neueste und allgemeine
Geschichte, Universität Bern

Petra Hätscher Direktorin der Bibliothek der Universität Konstanz

Prof. Dr. Ueli Mäder Professor für Soziologie, Universität Basel und
Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel

Prof. Dr. Angelika Menne-Haritz Vizepräsidentin des Bundesarchivs und
Direktorin der Stiftung Archiv der Parteien- und Massenorganisationen der
DDR im Bundesarchiv, Berlin

Prof. Dr. Marcel van der Linden Research Director, International Institute
of Social History, Amsterdam

Personal

Leitung

Dr. Anita Ulrich Vorsteherin

Dr. Urs Kälin stv. Vorsteher

Zentrale Dienste

Doris Basarte Personal- und Rechnungswesen, Sekretariat

Lic. phil. Jürg Scheidegger Informatik

Medienbearbeitung und Benutzung

Barbara Fässler Leitende Bibliothekarin Benutzung, Dokumentation

Lic. phil. Susanne Gubser Leitende Bibliothekarin Medien

Naemi Baptista Ausbildung I+D-Assistentin, ab August 2009 Medien

Diego Bernhard Periodika

Claudia Carrascal Erwerbung

Karin Düscher Periodika

Annette Erzinger Benutzung

Anna Gonon Postversand, Magazin

Sunna Harsch Periodika

Lea Hatvani Projekt Retrokonversion, Medien

Pascale Joss Postversand, Magazin

Alexander Lekkas Postversand, Magazin

Zuzana Müllerova Projekt Retrokonversion, bis 31.07.2009

Vincent Pick Magazin, Bibliothek

Ulrike Schelling Benutzung, Dokumentation

Dr. Anita Ulrich Sacherschliessung

Olivier Vogel Postversand, Magazin

Erika Widmer Buchbearbeitung

Archive und Pressedokumentation

Dr. Urs Kälin Archiv

Lic. phil. Stefan Länzlinger Archiv Bild + Ton

Hilde Villiger Archiv

Revisor

Erwin Busch Finanzkontrolle des Kantons Zürich

«Forschung Ellen Rifkin Hill» – Projekte 2008 bis 2010

Projekte zum Schwerpunktthema

Dissertationen

Julia Casutt-Schneeberger (Universität Zürich)

Der Einfluss des Konjunkturzyklus auf die Streikaktivität. Fallbeispiele aus Deutschland, Österreich und der Schweiz im Zeitraum von 1945–2006.

Morena La Barba und Christian Stohr (Universität Genf)

Les Syndicats suisses face au grand flux migratoire italien de 1946–1964. Visions institutionnelles et mémoire des travailleurs étrangers.

Mattia Pelli (Universität Lausanne)

Les années chaudes à la Monteforno de Bodio. Condition migrante, luttes et syndicats 1970–1975.

Linda Rohrer (Universität Bern)

Die Sozialpolitik der Schweizer Gewerkschaften. Eine Analyse der Umbruchphasen von Unterstützungskassen, Tarifvertrag und Gesetz.

Rebekka Wyler (Universität Zürich)

Schweizer Gewerkschaften im Kontext der europäischen Integration 1965–2005.

Carola Togni und Jean-Pierre Tabin (Ecole d'études sociales et pédagogiques Lausanne)

Le rôle du mouvement ouvrier dans la mise en place de l'assurance chômage en Suisse 1924–1982. (Forschungsprojekt)

Publikations- und quellenerschliessende Projekte

Stefan Länzlinger und Thomas Schärer (Schweizerisches Sozialarchiv)

Film und Arbeiterbewegung in der Schweiz 1925–1947.

Gabriele Rossi (Fondazione Pellegrini-Canevascini)

Fonti per lo studio del movimento operaio ticinese nel periodo 1945–1970.

Thematisch frei gewählte Projekte

Dissertationen

Sabine Braunschweig (Universität Basel)

Psychiatriepflege in der Schweiz, 1900–1960.

Konrad Kuhn (Universität Zürich)

«Bewusstseinsbildung für die Entwicklung der Dritten Welt». Die schweizerische Solidaritätsbewegung 1975–1995.

Nino Kühnis (Universität Zürich)

Anarchisten! Von Erleuchteten und Vorläufern, von Läusen und Unkraut. Selbstwahrnehmung, Fremdwahrnehmung und Kollektive Identität einer radikalen Gemeinschaft der Schweiz 1885–1914.

Susanne Weibel (Universität Zürich)

Zwischen Politik und praktischer Humanität. Das Schweizerische Arbeiterhilfswerk.

Oliver Wyss (Universität Bern)

Die Fortschrittskritik der Progressiven. Die Linke und die Grünen zwischen Sozialismus und Ökologie 1968–1990.

Lukas Zürcher (Universität Zürich)

Kleinstaat sucht Kleinstaat. Globale Entwicklungskultur, nationales Selbstverständnis und lokale Zusammenarbeit am

Beispiel des Schweizer Entwicklungsengagements in Ruanda 1956–1975.

Julia Zutavern (Universität Zürich)

Film und Widerstand. Der Bewegungsfilm als politische Praxis.

Publikations- und quellenerschliessende Projekte

SAGS Stiftung für Alphabetisierung und Grundbildung Schweiz
Biographische Aufzeichnungen eines Illettristen.

Stefan Howald (Solifonds)

Dieses kostbare Gut der Solidarität. 25 Jahre SOLIFONDS – Solidaritätsfonds für soziale Befreiungskämpfe in der Dritten Welt.

Christiane Uhlig Gast

Lotte Schwarz. Widerstand, Exil, Neubeginn.

Angela Zimmermann (Schweizerisches Sozialarchiv)

Die Überlieferungssicherung des Archivs der Frauenbefreiungsbewegung (FBB) Zürich.

Statistik des Betriebsjahres 2009

Bibliothek

Zuwachs (Vergleichszahlen 2008)						
Sammlungsgegenstände	Zuwachs		Kauf	Geschenke		
Monografien	* 2'401	2'137	1'926	1'789	475	348
Periodika: Hefteingang	2'649	3'155	-	-	-	-
Periodika: Titel	14	50	4	12	10	38
Periodika elektronisch: Titel	5	24	2	6	3	18
Audiovisuelle Dokumente	** 69	21	3	10	66	11
* davon Monografien aus Geschenkbibliotheken: 268 (2008: 58)						
** davon AV-Medien aus Archivierungsprojekten: 40						
<hr/>						
Erschliessung und Archivierung				2009	2008	
Eigene Titelaufnahmen				1'051	1'518	
Fremddatenübernahmen				1'053	1'624	
Lokaldaten ergänzt				1'003	830	
Archivierung Periodika*				404	532	
* Periodika in Mappen, Bände, Pakete gebunden, Jahresberichte in Schachteln						

Dokumentation und Archiv

Zuwachs, Erschliessung und Archivierung			2009	2008
Kleindokumente			4'902	2'687
- neue	* 1'863		1'280	
- ältere	2'004		437	
- Webdokumente	1'035		970	
Bilddokumente			5'236	2'045
Handschriften (in Verzeichnungseinheiten)			743	1'041
* davon Kauf: 40 (2008: 40)				

Benutzung

Ausleihen	2009	2008
nach Hause	64'918	46'605
- online ausgeliehen	41'533	45'983
- online neu verbucht *	22'832	-
- mit Zettel ausgeliehen	553	622
in den Lesesaal	12'261	12'950
- einzelne Dokumente	6'932	6'894
- Dossiers Archivalien	2'124	2'593
- Dossiers Kleindokumente	1'528	1'655
- Dossiers Zeitungsausschnitte	1'677	1'808
Postversand	1'722	1'798
- Bibliotheken in der Schweiz	394	392
- Bibliotheken im Ausland	16	17
- Postversand an Private	1'312	1'389
Total	78'901	61'353
*erstmals erfasst		

Bestellungen Aussenlager	2009	2008
Zeitungsbestellungen	186	104
Archivbestellungen	235	230
Botengänge	131	123

Statistik des Betriebsjahres 2009

Benutzung

	2009	2008
Aktive BenutzerInnen	8'503	8'519
Benutzende von Archivbeständen		
Kanton Zürich	85	92
Übrige Schweiz	71	95
Ausland	17	12
Schriftliche Anfragen		
Archiv: Ausland	23	30
Archiv: Schweiz	71	77
Bibliothek / Dokumentation	412	316
Bildarchiv	88	89
Reproduktionen im Auftrag		
Fotokopien Text	1'127	544
Bildreproduktionen	468	134
PresseDox (ab Mitte Mai 2008)	678	517
Publikum im Lesesaal (Personenzählanlage)		
Eintritte insgesamt	85'021	83'008
Tagesmittel	286	280
WWW Statistik		
Seitenanfragen pro Tag	6'960	7'426
Besucher/-innen/IP-Adressen	98'069	101'127
Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit		
Führungen/Teilnehmende	28/487	40/709
Veranstaltungen	7	5

Bestand 2009

Gesamtmedienangebot

Gesamtbestand aller physisch vorhandenen Medien in Magazineinheiten		
Druckschriften		225'416
Handschriften		27'034
Bilddokumente		95'401
Mikroformen		2'657
AV-Medien		1'433
Total		351'941
Total laufende Periodika-Abonnements		1'530
Gesamtbestand Druckschriften in Magazineinheiten		
Monografien		150'971
Zeitschriften	Bände/Mappen	55'841
Jahresberichte (ca. 13 Dokumente pro Schachtel)	Schachteln	3'985
Kleindokumente (KS/QS: ca. 30 Dokumente pro Schachtel)	Schachteln	6'091
Zeitungsausschnitte (ca. 200 Dokumente pro Schachtel)	Schachteln	8'528
Total		225'416

Rechnung 2009

Bilanz

Aktiven	31.12.2009	31.12.2008
Betriebsvermögen:		
Flüssige Mittel: Kasse, PC, Bank	899'149.81	784'070.05
Diverse Forderungen: Debitoren, V'steuer	6'570.15	11'044.55
Vorräte Bücher	1.00	1.00
Transitorische Aktiven	46'720.24	50'202.39
Anlagegüter	1.00	1.00
Betriebsvermögen	952'442.20	845'318.99
Rifkin Hill Fonds (zweckgebunden):		
Flüssige Mittel	108'381.00	88'457.76
Diverse Forderungen	7'240.97	10'013.45
Obligationen und ähnliche Anlagen	3'451'479.00	3'514'918.00
Aktien und ähnliche Anlagen	1'792'074.00	1'435'836.00
Alternative Anlagen	896'103.00	886'653.00
Verpflichtungen	-4'023.57	-8'051.20
Vermögen Rifkin Hill Fonds	6'251'254.40	5'927'827.01
Total Aktiven	7'203'696.60	6'773'146.00

Passiven	31.12.2009	31.12.2008
Fremdkapital:		
Kreditoren	24'993.75	83'465.46
Diverse Verbindlichkeiten	824.00	864.00
Transitorische Passiven	30'323.45	32'746.75
Rückstellungen: UNIA-Projekt, Digitalisierung	126'385.55	139'091.50
Fremdkapital	182'526.75	256'167.71
Zweckgebundene Fonds:		
Rifkin Hill Fonds am 1.1.2009	5'927'827.01	7'526'899.93
Fonds Zu-/Abnahme	323'427.39	-1'599'072.92
Rifkin Hill Fonds am 31.12.2009	6'251'254.40	5'927'827.01
Vereinsvermögen:		
Vereinsvermögen am 1.1.2009	589'151.28	502'909.89
Gewinn Geschäftsjahr	180'764.17	86'241.39
Vereinsvermögen am 31.12.2009	769'915.45	589'151.28
Total Passiven	7'203'696.60	6'773'146.00

Rechnung 2009
Erfolgsrechnung

Ertrag	2009	2008
Subventionen Stadt Zürich	492'552.00	477'400.00
Subventionen Kanton Zürich	985'100.00	954'804.00
Subventionen Bund	1'166'000.00	1'166'000.00
Beiträge Mitglieder	28'867.20	30'275.25
Dienstleistungen	67'523.82	62'987.31
Übrige Einnahmen	12'231.51	17'074.52
Projektbeiträge	333'082.95	264'973.40
Total Ertrag	3'085'357.48	2'973'514.48
Aufwand		
Personalaufwand	1'427'205.95	1'366'230.60
Bestandesaufbau	185'738.67	184'334.42
Bestandspflege	72'806.36	68'077.17
Verwaltungsaufwand	243'761.71	269'723.10
Raumaufwand inkl. Anschaffungen	500'755.67	495'253.80
Projektaufwand	474'324.95	503'654.00
Total Aufwand	2'904'593.31	2'887'273.09
Betriebsgewinn	180'764.17	86'241.39

Fonds «Ellen Rifkin Hill»	2009	2008
Wertschriftenerträge und Zinsen	118'421.97	95'697.50
Kursverluste/-gewinne auf Wertschriften	542'289.71	-1'336'581.72
Kursverluste auf Devisen	-7'813.19	-27'056.69
Ertrag Fonds «Ellen Rifkin Hill»	652'898.49	-1'267'940.91
Courtage, Abgaben	5'034.25	11'762.46
Vermögensverwaltung/Spesen Bank	37'406.20	51'383.65
Beratungsaufwand (wiederkehrend)	8'030.65	9'343.40
Beitrag an Sozialarchiv	279'000.00	258'642.50
Aufwand Fonds «Ellen Rifkin Hill»	329'471.10	331'132.01
Gewinn/Verlust Fonds «Ellen Rifkin Hill»	323'427.39	-1'599'072.92

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung des Vereins Schweizerisches Sozialarchiv, 8001 Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins Schweizerisches Sozialarchiv, 8001 Zürich, für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Martin Billeter

zugelassener Revisionsexperte

Erwin Busch

Zürich, 18. März 2010